

## ***Erfahrungsbericht über die Zeit als Austauschstudent in Tokyo/Japan***

Manchmal muss man Dinge tun, die man sich eigentlich nicht traut oder diesbezüglich noch überhaupt keine Erfahrung hat. Für mich war dies die Reise nach Japan; eine mir noch völlig unbekannte Welt mit eigener Kultur, Schrift und Sprache. Ja, wir leben in einer globalen Welt, doch das ändert nichts daran, dass man sich an einigen Orten zunächst wie ein Außerirdischer fühlt.

Tokyo- die vollste Metropole der Welt. Selbstverständlich läuft da alles etwas komplizierter. Ob die Wohnungssuche oder das Zurechtkommen allgemein. Um mit dem wichtigsten Schritt anzufangen: Wenn man sich vornimmt, nach Tokio zu reisen, dann muss man für vieles selbst sorgen. Dies gilt auch für die Wohnungssuche: An vielen Universitäten wird in den Studentenheimen eine bestimmte Anzahl an Plätzen für Austauschstudenten reserviert, in Tokyo ist das nicht der Fall. Da es dort so voll ist und die Waseda-Universität ebenfalls eine sehr große Uni ist, wurden keine Plätze für Austauschstudenten freigehalten, vielmehr war man auf sich alleine gestellt. Dennoch gibt es einige gute Websites, wo man schöne und vorallem günstige Wohnungen finden kann. Ich habe hauptsächlich nach einer günstigen Unterkunft gesucht, da ich wusste, dass es um die Waseda herum sehr teuer ist, denn die Waseda liegt in Takadanobaba/ Shinjuku, eines der teuersten Gegenden in Tokyo.

Meine Wohnung war recht weit entfernt von der Uni, doch weil Tokyo eine sehr ausgeprägte Verkehrsinfrastruktur hat, gab es eine ganz gute Verbindung. Und wenn man in Tokyo unter einer Stunde braucht, um von der eigenen Wohnung zur Uni zu kommen, dann kann man sich schon sehr glücklich schätzen. Bei mir hat es zwischen 50min-1h 5min gedauert, je nachdem ob ich den Schnellzug kriegen konnte oder nicht. Diese Schnellzüge sind jedoch wirklich überfüllt, vor allem wenn man zu Stoßzeiten im Zug steht, hat man ständig ein hin und her und es wird auch häufig sehr eng und unbequem. Die Preise der öffentlichen Verkehrsmittel sind in dem Niveau, dass sie mit denen der Deutschen Bahn mithalten, ja teilweise sogar überbieten können. Ein Semesterticket oder Ähnliches kriegt man auch nicht. Man kann sich allerhöchstens für die Route zwischen der Wohnung und der Uni ein monatliches Abonnement machen, wodurch man diese eine Strecke dann beliebig oft kostenlos fahren kann. Immerhin! Doch ist es sehr lobenswert, dass man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln so ziemlich in jede Ecke gelangt.

Wenn man sich mal auf die Straßen begibt, mit der Intention was einzukaufen, stellt man sehr schnell fest, dass von Nahrungen bis zur Kleidung alles wirklich teuer ist. Deshalb sollte man, bevor man die Reise angeht, sich bewusst sein, wie viel Geld man braucht und wie viel einem zur Verfügung stehen. Das Tolle ist, dass man in Tokyo so ziemlich überall sehr schnell was Gutes zu essen finden kann, vorallem um die Universität herum haben die Restaurants recht niedrige Preise. Man muss nicht jammern, wenn man mal vergessen hat, für den Sonntag vorzusorgen, denn diese Notwendigkeit besteht nicht, die Läden haben auch am Wochenende auf und es gibt auch reichlich an sogenannten Konbini`s, in denen man auch um Mitternacht noch das Nötigste kaufen kann.

In Japan gibt es viele Orte, die man gesehen haben sollte. Nach meiner persönlichen Beurteilung hat Tokyo nicht einmal so viel an Sehenswürdigkeiten zu bieten. Klar gibt es einige Orte, wie Shibuya, Asakusa, Tokyo Skytree, Odaiba, Harajuku, Rappongi usw., die man gewöhnlich besucht. Aber für Leute, die nach historischen Sehenswürdigkeiten suchen, einfacher gesagt nach Palästen, Tempel und Schreinen, sind z.B. Kyoto und Osaka sehr empfehlenswert. Das Gute ist, dass genau vier große und wichtige Städte Japans in derselben Region sind, sodass man alle besuchen kann, wenn man einmal hinreist. Zudem gibt es für die, die sich mit den Preisen der Hochgeschwindigkeitszüge nicht anfreunden können, die Möglichkeit, mit Bussen zu fahren, mit der Konsequenz, dass die Reise länger dauert. Für die jeweilige Jahreszeit gibt es dann natürlich auch Verschiedenes, was man unternehmen kann. Im Sommer könnte man zum Strand gehen, im Winter Skifahren, wie ich es getan habe, da gibt es einige Orte, die den Vorstellungen entsprechen.

Was jedoch der japanischen Bevölkerung fehlt und auch Konsequenzen für die Ausländer dort hat, sind die Englisch-Kenntnisse. Vor allem die Kommunikation in den ersten Wochen ist sehr schwierig. Deshalb ist es empfehlenswert, zumindest ein paar Wörter Japanisch gelernt zu haben, bevor man nach Japan reist. Doch die JapanerInnen sind sehr nette Menschen, die versuchen, stets behilflich zu sein.

Was ich über die Waseda-Universität sagen kann ist: Waseda ist eines der prestigereichsten Universitäten Japans mit über 50.000 Studenten, deutlich mehr als unsere kleine Uni, und ist in internationaler Hinsicht die führende. Viele ausländische Studenten studieren dort. Sie hat einen wunderschönen Campus, mit sehr modernen Gebäuden, einem bezaubernden Park mit toller Aussicht.

Wie ich meine Japan-Aufenthalt generell beurteile: eine sehr erziehende, bildende, aber auch sehr interessante und spaßige Zeit, die ich sehr vermisse. Hoffen wir darauf, dass sich die Möglichkeit für ein L.L.M. ergibt.

*Abdussamed Nazik*